

ausgabe hamburg

3 • 2021



Die Ausbilder freuten sich, wieder in ihrem Metier zu sein.

Fotos: Kai Viegens

ENDLICH WIEDER SCHWIMMEN ERLERNEN

HAMBURG NORD-OST | Sechsmal mehr Kurse für die Jüngsten

Nach Monaten der Schwimmpause ist es bei der Ortsgruppe Hamburg Nord-Ost endlich wieder ins Wasser gegangen: Im Rahmen der Sommerkampagne standen der Ortsgruppe mittwochs zwei Hallenstunden in Ohlsdorf sowie freitags in Rahlstedt vier Stunden Wasserzeit zur Verfügung. Zahlreiche neue Wassergewöhnungs- und Frühschwimmerkurse konnten angeboten werden, von denen insgesamt mehr als 100 Kinder profitierten. Rund 80 neue Mitglieder konnten gewonnen werden. Freitags wurden primär Teilnehmer berücksichtigt, deren Kurse im vorigen Jahr coronabedingt ausgesetzt worden waren.

In der Ortsgruppe hat sich die Anzahl der Frühschwimmerkurse im Zuge der Sommerkampagne versechsfacht. Der große Bedarf offenbarte sich in einer Auslastung von 98 Prozent bei den Wassergewöhnungs- und Seepferdchenkursen. Anders sah es bei den Kursen zum Deutschen Schwimmabzeichen Bronze (Freischwimmer) aus. Von den geplanten sechs Bronzekursen fanden mangels ausreichend Anmeldungen nur drei statt. »Viele Eltern ist nicht bewusst, dass ihr Kind mit dem Seepferdchen-Abzeichen noch kein sicherer Schwimmer ist«, sagt Evi Marquardt, die als Leiterin Ausbildung sämtliche Schwimmkurse organisiert.

Für die meisten Kinder ist der Seepferdchenkurs die erste Erfahrung in tieferem Wasser. Der Großteil der Vier- bis Fünfjährigen hat vor den Wassergewöhnungskursen noch nie ein Schwimmbad betreten. Gerade deshalb wird besonders viel Wert auf das Lernen der Baderegeln gelegt. »Wir üben die Baderegeln mit allen Kindern immer wieder, egal, wie alt sie sind. Die hohen Ertrinkungszahlen in Hamburg zeigen uns, wie wichtig das ist«, so Evi Marquardt.

Den Kindern war anzumerken, wie sehr sie sich auf die Schwimmkurse freuten. Stolz wurde von eigenen Tauchübungen

in der Badewanne berichtet. Alle waren motiviert. Und auch die Ausbilder strahlten im und am Wasser nach der langen Pause. Ihre gute Laune wurde auch nicht dadurch getrübt, dass die notwendigen Hygienemaßnahmen einen etwas höheren Arbeitsaufwand erforderten. So mussten die Kleinen in den Umkleieräumen unterstützt werden, da die Eltern die Schwimmhallen nicht betreten durften. Anders als üblich wurden die Kurse diesmal auch in den Sommerferien weitergeführt, um keine Wasserzeiten zu verschenken. Nur in den beiden letzten Ferienwochen musste pausiert werden, da die meisten Ausbilder zum Wasserrettungsdienst an den Küsten eingeteilt waren. *Helene Leu*

Schwimmkompetenz intensiv stärken

Nur etwa jedes zweite Kind in Hamburg kann nach der 4. Klasse sicher schwimmen. Durch die Pandemie sind noch etwa 15.000 Nichtschwimmer hinzugekommen, denn die Bäder der Stadt waren ein Jahr lang nicht in Betrieb, Schulschwimmen fand nicht statt. »Es ist schade, wenn Kinder und Jugendliche wegen Corona nicht wie gewohnt Fußball spielen dürfen. Aber wenn Kinder nicht schwimmen lernen können, so kann dies irgendwann das Leben kosten«, sagt Heiko Mählmann, Präsident der DLRG Hamburg.

Nach dem Konzept, das die DLRG Hamburg, der Hamburger Schwimmverband, der städtische Schwimmbadbetreiber Bäderland und die Innenbehörde im Frühjahr für die Zeit nach den Corona-Beschränkungen erarbeitet hatten, konnten in der Stadt von allen Akteuren gemeinsam rund 200 zusätzliche Schwimmkurse angeboten werden. Für Mählmann ein guter erster Schritt, um mit dem Abbau aufgelaufener Defizite in der Schwimmkompetenz von Kindern zu beginnen. Perspektive müsse aber sein, die Schwimmfähigkeit von Kindern generell intensiver zu stärken. *Matthias Heining*

ZWEI RETTUNGSEINSÄTZE BINNEN EINER HALBEN STUNDE

Unterschätzte Gefahren an Blankeneses »Wrackstrand«



Foto: Heiko Mähmann

Das neue Quermarkenfeuer in der Elbe (rechts) vor Blankeneses Falkensteiner Ufer wirkt auf viele Schwimmer wie ein Magnet trotz der gefährlichen Strömung.

Am 18. Juni ist ein 15-Jähriger beim Baden in der Elbe am Falkensteiner Ufer vermutlich in die Strömung geraten und von der Wasseroberfläche verschwunden. Ein Großaufgebot von Polizei, Feuerwehr und DLRG suchte mit Hubschrauber, Booten und Tauchern bis zur Dunkelheit vergeblich nach ihm. Drei Tage später wurde der leblose Körper des Jungen vor Wedel geborgen.

Nicht einmal eine halbe Stunde zuvor hatte die Besatzung des DLRG Rettungsbootes »Greif 5« ein zwölfjähriges Mädchen vor dem sicheren Ertrinken gerettet, das an fast gleicher Stelle in den Strom

gerissen worden war. Auch ein Mann, der noch versucht hatte, dem Mädchen zu helfen, wurde völlig entkräftet in das Rettungsboot gezogen.

Der »Wrackstrand« in Blankenese hat sich zu einem Hotspot für Partys und Badevergnügen entwickelt. Leider können viele Badegäste die dortigen Gefahren nicht einschätzen. Bei auflaufendem Wasser bildet sich an einem Querstack, der zwischen den Wracks der »Uwe« und der »Polstjernen« in den Strom hereinragt, bei Flut ein entgegengesetzt nach Westen laufender Neerstrom. Diese Strömung zieht Schwimmer hinaus in den Hauptstrom der Elbe.

Bisher gab es im Stackbereich keinen Grund, so weit hinaus zu schwimmen. Aber im Frühjahr 2021 wurde dort das neue Blankeneser Quermarkenfeuer gesetzt – ein Turm nebst Leiter, vermeintlich nahe genug zum Hinzuschwimmen, aber leider näher am Fahrwasser, als Schwimmer sich üblich herauswagen. Auf viele wirkt das Feuer wie ein Magnet, um dort hochzuklettern und von oben ins Wasser zu springen.

Die DLRG hat nun die Hafenverwaltung HPA gebeten, dort wenigstens die Leiter des Quermarkenfeuers unzugänglich zu machen, damit es nicht zu weiteren Unfällen kommt. *Heiko Mähmann*

Alster wiederholt Bezirksversammlung 2020

Laut Schiedsgericht des Landesverbandes musste die Bezirksversammlung 2020 der DLRG Alster wiederholt werden. Dies geschah am 12. Juni 2021. Dabei beschlossen die Mitglieder der DLRG Alster e. V. sowie die Delegierten der DLRG Ortsgruppe Hamburg Nord-Ost e. V. mehrheitlich einen Antrag, wonach die Vorstände der beiden Vereine die Arbeit mit dem Ziel einer Zusammenführung aufnehmen mögen. Die Ortsgruppe Nord-Ost hatte ihre Selbstauflösung an diesem Tag allerdings abgesagt.

Zudem erklärte Sven Marquardt, bisher unter anderem Leiter Einsatz, seinen Rücktritt von allen Ämtern und Funktionen im Bezirk. Auch Niklas Cordes trat von seiner Tätigkeit im Bezirk zurück.

Bei den Wahlen setzten sich Lorenz Teschner (Vorsitzender) und Wolfgang Petersen (stellvertretender Vorsitzender) durch. Zum stellvertretenden Leiter Einsatz wurde Johann Sander gewählt. Die für den Anschluss angekündigte Wiederholung der Bezirksversammlung 2021 wurde abgesagt. LV-Vorstandsmitglied

Christian Schröter als Moderator der Versammlung stellte fest, dass dazu nicht frist- und formgerecht eingeladen worden war. *Lorenz Teschner*

Impressum

Ausgabe Hamburg

Anschrift: Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Hamburg e. V.
Albert-Schweitzer-Ring 2, 22045 Hamburg,
Tel. 040 35700-858, lv@hh.dlrg.de

PRAXISWOCHE UND PFLICHTPRAKTIKA

Der Ausbildungsweg zur Rettungssanitäterin – Teil 2

In ihrer Ausbildung zur Rettungssanitäterin, von der sie lange geträumt hatte, ist Manon van der Meirschen ein großes Stück vorangekommen. Wie in Teil 1 ihres Berichts beschrieben (Ausgabe 1/2021), hatte sich die Leiterin Verbandskommunikation der DLRG Hamburg in Corona-Zeiten für eine Onlineausbildung mit virtuellem Klassenzimmer und späterer Praxiswoche bei Med Ecole in Kiel entschieden. Teil 2 ihres Berichts widmet sich den 320 praktischen Ausbildungsstunden.

Meine Praxiswoche begann am 11. April morgens mit dem Maß-

nahmentraining. Hier wurde uns gezeigt, wie ein EKG ausgewertet wird oder wie das Intubieren und die Beatmung funktionieren. Verschiedene Transportmöglichkeiten wurden erklärt und die diversen Immobilisationsmaßnahmen konnten wir anschließend an unserem Teampartner selbst ausprobieren – was für ein Spaß.

Im Laufe der Woche absolvierten wir täglich von 9 bis 18 Uhr Trainings zu Themen wie Herz-Kreislauf, Atmung, Nervensystem, Traumatologie und Verletzungen sowie Reanimation. Die Praxiswoche endete mit der Zwischenprüfung. Urkunden bescheinigten den Teilnehmern, dass der Grundkurs erfolgreich absolviert wurde – und waren quasi die Fahrscheine für die erforderlichen Pflichtpraktika.

Nahtlos ging es dann für mich am Montag in ein dreiwöchiges Krankenhauspraktikum. Dort war ich die ersten zwei Wochen in der Anästhesie. Schnell erfuhr ich, dass immer vier Bereiche



Foto: Mohamad Alzabadi

Manon van der Meirschen, Leiterin der Verbandskommunikation des LV Hamburg, erfüllt sich einen Traum.



Foto: privat

Übungen an einer medizinischen Puppe: Manon van der Meirschen horcht den Brustkorb eines »Patienten« per Stethoskop ab.

vorzubereiten sind: der venöse Zugang, die Medikamente sowie die Überwachung (EKG, Blutdruck und Sauerstoffsättigung) und die Beatmung des Patienten. Auch im OP wurde mir während der Operationen viel erklärt und ich durfte die Maskenbeatmung üben sowie beim Intubieren helfen. In der dritten Woche war ich in der zentralen Notaufnahme. Dort wurde mir vieles gezeigt, was ich nach kurzer Zeit selbstständig machen konnte: Bei neuen Patienten Blutdruck, Puls und Temperatur messen und dokumentieren sowie bei Bedarf ein 12-Kanal-EKG schreiben.

Wer Rettungssanitäter werden möchte, kommt um ein Praktikum auf einer Rettungswache nicht herum. Es müssen mindestens 160 Stunden an einer Lehrrettungswache nachgewiesen werden. Meistens wird dort vorausgesetzt, dass die Praktika an einem Stück absolviert werden. Ich hatte mich für ein Praktikum an der Lehrrettungswache Timmendorfer Strand vom Rettungsdienst Holstein entschieden. Mein Dienst bestand aus 12-Stunden-Schichten.

Am ersten Tag zeigte man mir die Rettungswagen (RTW) und die Geräte an Bord. Ausprobieren, anfassen und auswendig lernen war in diesem Praktikum wichtig, denn man wird auf einer Lehrrettungswache schnell aktiv mit eingebunden. In der gesamten Zeit konnte ich 28 Notfalleinsätze und 17 Krankentransporte miterleben.

Um praktisch mithelfen zu können, gab es für mich Geräteeinweisungen und Maßnahmentraining. Parallel wurde ich von den Kollegen immer wieder zu den Leitsymptomen und Behandlungsalgorithmen der häufigsten Notfallkrankbilder getestet. In der zweiten Woche schickte man mich bei »leichteren« Notfalleinsätzen (Oberarmbruch, Sturz mit dem Fahrrad et cetera) als »erste Frau« zum Patienten. Jetzt musste ich mein bisheriges Wissen anwenden und lernte die strukturierten Untersuchungsschemata für internistische und traumatische Patienten.

Am letzten Tag meines Praktikums gab es eine Übung in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr. Bei fiktiven Fallbeispielen mussten wir zusammen mit der Feuerwehr verunfallte Patienten aus verschiedenen Situationen retten. Obwohl ich schon vier Wochen dabei war, stieg mein Adrenalinpegel deutlich. Als Belohnung gab es zum Schluss eine »Fahrt« mit der Drehleiter und dem Teleskopmast inklusive toller Aussicht auf die Ostsee.

Manon van der Meirschen



Foto: Manon van der Meirschen

Rettungssanitäter müssen auch im Umgang mit ganz jungen Patienten geübt sein.

In der nächsten Ausgabe folgt der Bericht über die abschließende Prüfungswoche der Ausbildung zur Rettungssanitäterin.



WASSERRETTUNGSZENTRUM ALSTER: ES IST GESCHAFFT

Feuerwehr übergibt Schlüssel des Neubaus an die DLRG Hamburg

An Hamburgs begehrtestem Wassersportrevier ist ein wichtiger Beitrag für die Sicherheit auf dem Gewässer Realität geworden. Das neue Wasserrettungszentrum (WRZ) Alster – direkt neben der Wasserschutzpolizei unweit des Anlegers Alte Rabenstraße – ist fertig.

Der Hauptmieter, die Feuerwehr Hamburg, hat den Neubau am 16. Juli an die

DLRG Hamburg übergeben. Die DLRG wird die Station im Herzen der Stadt mit ihren ehrenamtlichen Kräften federführend betreiben. »Es ist geschafft – und nun einfach mal freuen«, sagte LV-Präsident Heiko Mählmann, der auch Initiator des Wasserrettungszentrums ist, nach der Übergabe erleichtert. Vor gut fünf Jahren war das Projekt seitens der Politik erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt worden. »Wir haben jetzt als DLRG Ham-



Fotos (2): SKA Sibylle Kramer Architekten

Zur Landseite hin gibt sich der Neubau eher spartanisch und verschlossen.

burg eine Liegenschaft zur Verfügung bekommen, die ihresgleichen sucht. Das gilt für ihre exponierte Lage in der Stadt, das gilt aber gleichermaßen für ihre tolle architektonische Gestaltung, die sich harmonisch in die Umgebung einfügt«, so Mählmann.

Entworfen wurde das WRZ von SKA Sibylle Kramer Architekten unter den baulichen Reglementierungen, die das einzigartige Erscheinungsbild an der Alster schützen sollen. Mit der Fassadengestaltung des WRZ griff die Architektin den Ziegelstein des Bestandsbaus auf und interpretierte ihn neu. Zum Wasser hin öffnet sich der Aussichtsbereich mit einer Glasfassade. Beide Gebäude bieten als Ensemble einen stimmigen und ruhigen Gesamteindruck.

Angesichts einiger noch ausstehender Arbeiten an den Außenanlagen war ein Termin für die offizielle Einweihungsfeier der Station bei Redaktionsschluss noch nicht festgelegt. Wir werden darüber in der nächsten Ausgabe berichten.

Matthias Heining



Foto: Heiko Mählmann

Bei der Übergabe waren für den Landesverband Präsident Heiko Mählmann (ganz links) und der Leiter Einsatz, Kay Maß (ganz rechts), der die Implementierung der Station in den Wasserrettungsdienst der DLRG Hamburg vorgenommen hat, vor Ort. Dazwischen für den Bezirk Wandsbek, der das WRZ betreiben wird, Bezirksleiterin Anja Kleinschmidt sowie ihre Vorstandskollegen Michael Aldag und Bernd Riechers (v. l.).